



DER DIREKTE DRAHT

Redaktion

Silke Schulz-Königke
Tel. (0 81 61) 1 86 58
E-Mail: ampertal.fs-tagblatt
@merkur-online.de

POLIZEIBERICHT

Perlenkette weg

Hohenkammer (ft) – Ihre teure Kette aus Naturperlen (Wert: rund 1250 Euro) sowie ihre Geldbörse wurde einer 50-jährigen Münchnerin geraubt. Die Frau hatte beides in einem Hotelzimmer in Hohenkammer zurückgelassen. Laut Polizei schlugen die unbekannt Täter vermutlich am Donnerstagvormittag zu.

IM GEMEINDERAT

Krippengbühnen

Zolling (as) – Die Gebühren für die Zollinger Kinderkrippe werden vom Gemeinderat in der Sitzung am Dienstag, 13. März, festgelegt. Zudem geht es – unter anderem – um den Haushaltsplan für 2007. Beginn: 19 Uhr.

Zur Musikschule

Allershausen (as) – Ein Grundsatzbeschluss zur Bezeichnung der Musikschule steht an: Der Gemeinderat diskutiert in seiner Sitzung am Dienstag, 13. März, 19.30 Uhr, über eine Obergrenze. Außerdem werden die Anfragen aus der Bürgerversammlung behandelt.

Haushalt 2007

Fahrenzhausen (as) – In den „Amperstüb'n“ in Unterbruck trifft sich der Gemeinderat Fahrenzhausen am Montag, 12. März, 19 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Haushalt 2007, die Änderung der Hortgebühren sowie ein Zuschussantrag der Spielvereinigung Kammerberg.

TIPPS UND TERMINE

FFW-Versammlung

Tünzhausen (ft) – Zu ihrer Jahreshauptversammlung laden die FFW sowie der Feuerwehrverein Tünzhausen am Samstag, 17. März, um 19.30 Uhr ins Feuerwehrhaus ein. Auf dem Programm stehen unter anderem Ehrungen.

Sankt Josef

Allershausen (ft) – Neuwahlen sowie der Rechenschaftsbericht sind bei der Mitgliederversammlung der Nachbarschaftshilfe St. Josef Allershausen am Freitag, 16. März, vorgesehen. Beginn ist um 19.30 Uhr im Pfarrsaal.

Saubere Landschaft

Wölfersdorf (ft) – Alle Freiwilligen, die sich am Samstag, 17. März, an der Aktion „Saubere Landschaft“ beteiligen wollen, treffen sich um 9 Uhr am Feuerwehrhaus in den Orten Wölfersdorf, Jägersdorf, Oberhandlfling und Berghausbach.

Fit für den Quali

Allershausen (ft) – Tipps und Übungen zum Qualifizierten Hauptschulabschluss gibt's bei einer ersten Besprechung am Dienstag, 20. März, beim Allershausener Jugendtreff. Interessierte können sich ab sofort auf die Teilnehmerliste setzen lassen.



Haremsdamen, Scheichs und Großwesire, aber auch Kreuzritzer, Sklavenhändler und allerlei orientalisches Volk tummelten sich auf der Bühne, während das bayerische Volk der Starkbier-Tradition frönte.



Ein wahrhaft märchenhaftes „Märchen aus 1002 Nächten“ betört das Publikum mit farbenprächtigen Gewändern, einer tollen Licht- und Musik-Show sowie einem riesigen Ensemble. Fotos: Lehmann

Ganz großes „Theater maximus“

„Raub der Schlawinerin“ entführt Paunzhausener Starkbierfest-Publikum in das Morgenland

VON ANDREAS BESCHORNER

Paunzhausen – Normalerweise ist es in der Wüste heiß und trocken, man leidet Durst. Wie günstig, dass Wüste, Oase und ein Harem in Paunzhausen in ein Starkbierfest integriert sind, bei dem niemand über ausgetrocknete Kehlen jammern muss. Hans Schallers „Theater maximus“ hat in der Halle von Hallertauer Holzbau „Ein Märchen aus 1002 Nächten – der Raub der Schlawinerin“ auf die Beine gestellt, die Besucher ins Morgenland entführt.

Mit einem immensen Aufwand sowohl an Logistik als

auch an Kostümen tummelten sich am Freitag und Samstag erstmals Haremsdamen, Scheichs und Großwesire, aber auch Kreuzritzer, Sklavenhändler und allerlei orientalisches Volk auf der Bühne, während drunter das bayerische Volk der Starkbier-Tradition frönte.

Die Geschichte von Sultan Schah Aller (Hans Schaller) und der versklavten „Nordfrau“ und der entführten Schlawinerin Krimhild (Marion Gassner) ist in gut einhalb Stunden Spielzeit über die Bühne. Bei Schallers „Theater maximus“-Inszenierungen geht es aber nicht so sehr um eine verzwickte Handlung, sondern

man will mittels pffiffiger Dialoge und leicht hinterfotziger Sprüche die große Show bieten. Und die hat „Der Raub der Schlawinerin“ ohne Zweifel aufzuweisen: Farbenprächtige Gewänder, eine tolle Licht- und Musik-Show, dazu ein riesiges Ensemble – ein wahrhaft märchenhaftes „Märchen aus 1002 Nächten“, das da über die Zuschauer hereinbricht.

Doch bei aller opulenter Ausstattung kommt auch das Schauspiel nicht zu kurz. Nur zwei Beispiele: Sklavenhändler Abd el Nadla (Konrad Nadler) und sein Auftritt auf dem Basar war sicherlich einer der Höhe-

punkte der Akteurskunst. Und wie Marion Schaller als Sherazade das Märchen einleitet, war ebenfalls einer dieser stilvollen Auftritte, wie es sie zur Genüge gab.

Dass man da vor echten Hühnern auf der Bühne nicht zurückschreckt, versteht sich fast von selbst. Und dass nicht nur die Haremsszene, sondern auch manche Bauchtanzeinlage etwas fürs Auge bot, machte aus dem „Raub der Schlawinerin“ ein Komplett-Erlebnis der besonderen Art. Kurz: Die diesjährige Inszenierung zum Starkbierfest ist wieder eine ganz große Show, ganz großes Theater – „Theater maximus“ eben.

Einfach vorbildlich

Das Programmheft ist für jede kulturelle Veranstaltung bereits eine Art Aushängeschild. Beim „Raub der Schlawinerin“ ist das nicht anders: Im hochglänzenden, farbenfrohen DIN A 4-Format liefert das Heft schon einen Vorschmack auf das, was man an Ausstattung und Aufwand erwartet. Zwei Euro kostet die Broschüre – Geld, das Hans Schaller und seine Crew nicht einfach einstreichen. Nein, man denkt auch an die, denen nicht nach

ausgelassener Starkbierstimmung zu Mute ist: Mit 1000 Euro werden Hans Schaller & Co. etwa die Tagblatt-Hilfsaktion „Menschen in Not“ unterstützen, außerdem Familien in Not und dem Hospizverein in Pfaffenhofen sowie dem Kindergarten in Paunzhausen unter die Arme greifen. Dass man sich also nicht nur dem Gaudium verpflichtet fühlt, sondern bei aller Gelassenheit auch an die Schwachen denkt – einfach vorbildlich. ■ zz

Gesellige Frühjahrskur mit süffigem Gerstensaft

Bruder Barnabas stiftet Allershausener „Schäfchen“ zum Prosit an

Allershausen (cb) – Es war eine „hochprozentige Frühjahrskur“, zu der der Allershausener „Förderverein Fußball“ die Bürger am vergangenen Samstag geladen hatte – und die folgten dem Ruf in Scharen. Das sechste Starkbierfest in der Mehrzweckhalle war bis auf den letzten Platz ausverkauft – 500 Karten, innerhalb von einer Woche.

Wer weiß, was alles geboten ist, versteht's. Das fing beim süffigen Starkbier der Brauerei Toerring an. „Des

Bier haut verdamm't nei“, warnte Gemeinderat Anton Schrödl schon zu Beginn des Festes. Vorsicht beim Trinken fiel allerdings schwer in dem Moment, in dem Bruder Barnabas alias Franz „Zacki“ Leutner auf der Bühne stand.

Er stiftete seine Schäfchen immer wieder zum Prosit an. Wohl eher, weil's ihm selbst so gut schmeckte, als um die Gemeinde während seiner Rede zu besänftigen. Die nämlich war zwar deutlich, aber nicht gemein. Klare

Worte fand er dennoch – ganz zur Freude seines Publikums. So monierte der Geistesbruder zum Beispiel die kaputte Amperbrücke, die doch verhindert hatte, „dass der Papst nicht über die A9 und durch Allershausen nach Freising gekommen ist“. Wahrscheinlich, weil der Bürgermeister Rupert Popp „kein fleißiger Kirchgänger“ sei. Der nämlich versucht Gott auf andere Weise nah zu kommen: mit einer Ballonfahrt über sein Gemeindegebiet. „Dies alles ist mir untertänig“, soll er in dem Ballon gesagt und mit ausschweifender Geste sein Reich gezeigt haben. Nur aufs Rathaus, da habe er vielleicht zweimal deuten müssen: „Des ist der unscheinbare Bau gegenüber vom Giggerlstand“.

Ein jeder musste einstecken, nicht nur die Gemeindeprominenz. Ein jeder, den der „Zacki“ Leutner erkannte, bei seinem Gang durchs Publikum. Anschließend durfte man sich wieder beim „Starkbier-Brettl“ erholen.

Anton Schrödl hat sich für das Theaterstück zurückerinnert an die Aldi-Eröffnung im vergangenen Jahr. Und man darf wohl davon ausgehen, dass hier die Übertreibung als pures Stilmittel genutzt wurde.



Der Polizist (Sepp Penger) als Supermarkt-Eröffnungs-Wache weist die Dorfratsch (Helga Gritsch) und den Tierarzt Dr. Syrovatka (Anton Schrödl) in die Schranken. Fotos: Lehmann



Gemütlich und gesellig ging es zu in der Mehrzweckhalle. Auch wenn die Musik dieses Mal fehlte. Dafür wurden die Gäste mit zwei Theaterstücken und von Bruder Barnabas glänzend unterhalten.



Mit nur drei kräftigen Schlägen trieb Gemeindeoberhaupt Anton Geier den Wechsel in das Fass beim vierten Haager Starkbierfest, organisiert vom VfR. Fotos: Riedl

„Leut' derblecken, macht das Leben erst schön“

In der Haager Mehrzweckhalle flossen die Lachtränen in Strömen

Haag (ram) – Zuerst die gute Nachricht: Im Haager Gemeinderat wird jetzt die Frauenquote erhöht – dank der „gelungenen Geschlechtsumwandlung von Bürgermeisters Anton Geier durch den Frauenbund beim Weiberfasching“. In der „Männerfraktion“ fehle dann aber einer, meinte Mundartdichter Wolfgang Ammer beim vierten Haager Starkbierfest, organisiert vom VfR und stimmungsvoll eröffnet durch einen Festbieranstich. Dabei brauchte das Gemeindeoberhaupt heuer nur drei kräftige Schläge, um den Wechsel in das Fass zu treiben.

Weit über 400 Gemeindegänger waren gekommen, um das Spektakel mitzuerleben. Über den Andrang freute sich besonders Helmut Leidl, Vorsitzender des VfR, der in diesem Jahr den Haager Dichter Wolfgang Ammer mit seinem fünften Jahresrückblick die fünfte Jahreszeit in Haag eröffnen ließ. Ammer empfahl etwa, „die geplante Hochwasserfalle am Plömbach schiffbar zu machen und dann mautpflichtig den Touristen zu überlassen“. Die



Sorgten mit ihren bissigen Satiren für so manchen Lachkrampf im Publikum: Reinhard Seibold und Stuzi Weigsberger.

jugen Familien bat er, „kräftig für Nachwuchs zu sorgen“, damit bald ein vierter Fußballplatz entstehen könne, „weil nach Kaiserrecht des Franz Beckenbauer für je 1000 Einwohner ein Fußballplatz bereit stehen müsse“. „Leut' derblecken, macht das Leben erst schön“, war das Motto von Reinhard Seibold und Stuzi Weigsberger, die mit ihrer bissigen Satire einen Django Asül glatt in den Schatten stellten. Da beka-

men in einem Rundumschlag die Unabhängigen Bürger oder der „Zollinger Hinterbänkler Franz Obermaier“ sowie der Tagblatt-Reporter ihr Fett weg. Die Lachtränen flossen kräftig, als sich zum Schluss Hausmeister Sigi Voithenleitner und Putzfrau Isolde Hartmeier vor ihrem Wetterhäuschen als Ratschkatln präsentierten und sich und das Dorfgeschehen richtig durch den Kakao zogen.